

Brockes, Barthold Heinrich: Unnützer Nutz des Verstandes (1736)

1 Du hast nunmehr aus allen Kräften, wie wir aus
deinen Schriften lesen,
2 Dich und die Welt belehren wollen, wie zum Vergnü-
3 Allein, du siehst ja leider wol, daß, wie du es auch an-
4 Doch, bey den meisten wenigstens, dein Absehn sonder
5 Dahero ist mir beygefallen, und fällt mir eben wieder
6 Ob du vielleicht des rechten Weges mit deiner Lehr-Art
7 Und ob, durch des Verstandes Kräfte, die du zur Richt-
8 Vergnügen und Zufriedenheit, auf Erden zu erlangen
9 Wenn ich die Schätze des Vergnügens, die fast unschätz-
10 Und, daß sie, von der Seeligkeit der erste Grad fast
11 So scheint hieraus von selbst zu fliessen: daß, da sie recht
12 Sie nicht in unsern Kräften stehe, und daß ein Raison-
13 Sie zu erlangen, fähig sey. Daß also GOtt der HErr
14 Um diese Gnade zu erhalten, müß' ernstlich angeflehet seyn.
15 Ist dieses wahr, so folgt daraus; daß du, mit allen dei-
16 So wie bißher, auch künftig hin, nicht viel erkleckliches

17 Es ist dein Einwurf, liebster Freund, von einer sol-
18 Von überzeuglicher Gewalt, und nicht zu widersteh'n-
19 Daß ich dir gleich gewonnen gebe. Doch höre ein ein-
20 Vermeinst du nicht, daß um den Glantz von deiner
21 Und um, in einer wahren Andacht, GOtt anzuflehen,
22 Man der Vernunft benötigt sey, und sie gebrauchen

(Textopus: Unnützer Nutz des Verstandes. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5503>)